

Dabei kam es besonders darauf an, die in der Börde unter allen bäuerlichen Schichten stark verbreitete Ansicht, Vom Regenschatten des Harzes und des Abmelkstalles zu zerschlagen.

Diese Argumente wurden vom Klassegegner in starkem Maße ausgenutzt. Er versuchte damit, die werktätigen Bauern von der Anwendung des Sommerzwischenfrucht-Anbaues als wichtige Voraussetzung für die Erweiterung der Futterbasis und für die Verbesserung der Bodenstruktur abzuhalten. Seine Begründung war: Die Sommerzwischenfrucht würde durch die geringen Niederschläge nicht gedeihen. Mit dem Argument vom Abmelk Stall soll die Entwicklung einer gesunden Viehaufzucht in der Börde gehemmt werden. Begründet wird es damit, daß in der Börde, das natürliche Grünland als notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Viehaufzucht, nicht vorhanden sei.

Diese falschen Auffassungen wirkten sich auf die wirtschaftliche Entwicklung der Betriebe und die Erfüllung der Pläne in der Landwirtschaft nachteilig aus. Die Genossen des Büros der Kreisleitung Wanzleben erkannten die Gefährlichkeit dieser feindlichen Argumente und zogen die entsprechenden Schlußfolgerungen. Es kam darauf an, einen breiten Erfahrungsaustausch zu organisieren und die Lektionspropaganda bis ins letzte Dorf zu tragen.

Der Betriebsleiter des volkseigenen Gutes Schwaneberg konnte in der sowjetischen Landwirtschaft reiche Erfahrungen sammeln. Diese hatte er in breitem Maße in dem volkseigenen Gut mit Erfolg angewendet. Deshalb orientierte sich das Büro der Kreisleitung in der Propagierung der Neuerermethoden auf diesen Betrieb. Es legte fest, daß der Sekretär für Landwirtschaft, die in diesem Betrieb gesammelten Erfahrungen auswertet, und mit den verantwortlichen Genossen des Staatsapparates und der VdgB (BHG) eine Lektion ausarbeitet, in der die Neuerermethoden wissenschaftlich begründet und erläutert werden.

Unter Anleitung des Büros der Kreisleitung organisierte der Staatsapparat dann, im volkseigenen Gut Schwaneberg mit den LPG-Vorsitzenden, Brigadiern, Neuerern der Landwirtschaft und Parteisekretären der ländlichen Grundorganisationen einen Erfahrungsaustausch. Vor etwa 300 Teilnehmern wurde über die Anwendung der Neuerermethoden auf dem Acker und im Stall, besonders über die Entwicklung des grünen Fließbandes, gesprochen.

Zu Beginn des Erfahrungsaustausches wurde die Lektion gelesen. Dann erfolgte eine Besichtigung der im Betrieb angewendeten Neuerermethoden. Davon versprachen sich die Genossen einen besonderen Erfolg, weil sie aus den Gesprächen mit den Bauern das oft geäußerte Mißtrauen gegen das Neue kannten. Jetzt konnten die Teilnehmer gleich in der Praxis die Anwendung der Neuerermethoden studieren. Sie gingen durch die Felder und die Kollegen des Gutes zeigten ihnen die Flächen, die im Eng- und Kreuzdrillverfahren bestellt waren, Wo jarovisiertes Sommergetreide und jarovisierter Raps stand, wie gut die Kartoffeln im Quadratnestpflanzverfahren wuchsen und wie die chemische Unkrautbekämpfung erfolgen muß. Besonderes Interesse erweckte die Anwendung des „Grünen Fließbandes“ unter den Bedingungen der Börde bei allen Teilnehmern. Sie konnten sich überzeugen, daß es durchaus möglich ist, auch in der Börde die Weidewirtschaft durch Schaffung einer Feldfutterweide zu betreiben und dadurch eine gesunde Viehaufzucht zu entwickeln.

Die Weidemöglichkeiten im VEG Schwaneberg wurden durch Einspritzverfahren von Kleeergrasgemisch im Getreide sowie den Zwischenfruchtanbau geschaffen. Der besondere Vorteil der Futterweiden liegt darin, daß das Kleeergras-